

Arbeitszeit:
Täglich früh 7 Uhr

Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 12.

Wozu in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Einlage:
12,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile
2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 31. Januar.

Dem Leutnant Freiherr v. Baus I. des Garde-Reiter-Regiments ist die nachgesuchte Entlassung aus der Armee mit der Erlaubnis zum Tragen der Armees-Uniform bewilligt, der Oberleutnant v. Carlowitz des 1. Reiter-Regiments zum Chef des Generalstabes ernannt, der Hauptmann und Adjutant v. Beschau vom Fuß-Artillerie-Regiment erbetenermaßen der Adjutantenfunction enthoben und dafür der Oberleutnant Bucher III. von demselben Regimente zum Adjutanten ernannt, endlich auch dem verabschiedeten Hrn. Assistenzarzt Scheppahn die Erlaubnis zum Forttragen der militärärztlichen Uniform erteilt worden.

Vorgestern Nachmittag besuchten J. M. der König, die Königin und die Königin Marie die Kunstausstellung des Künstlerunterstützungsvereins auf der Brühlischen Terrasse mit ihrem hohen Besuche und verweilten längere Zeit mit sichtbarem Interesse vor den Bildern von Scholz und Köhler, wie Sie auch allen anderen ausgestellten Kunstwerken eine eingehende Aufmerksamkeit widmeten.

Gewerbeverein unter Vorsitz des Herrn Ober-Inspektor Taubert. Der Verein bewilligt für die Bedürfnisse der Gewerbeschule 200 Thaler auf das Jahr 1866 und spricht seine Freude über das gedeihliche Wirken seiner Anstalt aus. — Auf geforderte Anfrage theilt Herr Dr. Kopsch mit, daß die Erfindung der feuerfesten Geldschranke von dem Engländer Marr herrühre, wemigstens habe dieser das erste Patent auf einen solchen Schrank genommen. — Es wird eine Commission gewählt die den Werth des in letzter Sitzung besprochenen Weiberschneidens Zuschneidens prüfen soll, und wird dieselbe aus mehreren Schneidern, einem Mathematiker und einem Arzte zusammengesetzt. — Herr Mechanikus Lommach aus Meissen führt auf Verlangen seine Zettelschneidemaschine vor und setzt sie in Betrieb. Herr Fleischermeister Otto Lehmann hat mit gewohnter Freundlichkeit das zu verarbeitende Material geliefert. Die Maschine nimmt in einem innen polirten eisernen Kasten, dessen Deckel geöffnet und wieder aufgeschraubt werden kann, das Fleisch oder Fett auf. Ein luftdicht schließender, vierediger Kolben, an einer Zahnstange befestigt, drückt das Material beim Umdrehen einer Kurbel gegen einen Messerlappen, welcher aus einer gehobenen oder geringeren Anzahl horizontal und vertical stehender Messer besteht. Das Fleisch bringt in vieredigen Streifen über diesen Messerlappen hinaus und wird hier durch Messer, die ähnlich den an der Hackmaschine arbeitenden sich bewegen, in lauter Würfel zerhackt. Durch Veränderung der Messer können auch Scheiben geschnitten werden. In drei Minuten erhält man 20 Pfund Fett die Würfelgröße und ist hierzu nur ein Arbeiter nöthig, der die Kurbel dreht. Die 4 Centner schwere Maschine kostet 120 Thaler und mit 4 Messerlappen zur Herstellung verschieden großer Würfel 150 Thaler. Sie bereitet so viel Wurstmateriale vor, daß ein Exemplar genügt, um die Bedürfnisse mehrerer großer Fleischereien zu befriedigen. Herrn Lommach wird der Dank des Vereins ausgesprochen. — Herr Dienlein referirt im Namen einer gewählten Commission über Nothwendigkeit und Art der Einrichtung eines Gewerbs-Gehilfen-Nachweisungs-Büreaus. An den Bericht des Referenten schließt sich eine lange, sehr lebendige, oft durch Heftigkeit oder Bravourreden unterbrochene Debatte, aus der wir nur Folgendes mittheilen: Die Innungen besitzen schon seit langer Zeit in den von ihnen gehaltenen Herbergen Einrichtungen, durch welche sie mit Arbeitern versorgt werden. Ist auch der Herbergszwang aufgehoben, so bestehen die meisten Herbergen doch noch fort und sind besonders für Arbeiter, die längere Zeit ohne Arbeit gewesen, überhaupt für mittellose Arbeiter, eine Wohlthat. Viele Gesellen besuchen jedoch die Herbergen nicht mehr, besonders wenn sie noch einiges Geld besitzen, sondern halten sich in Gasthäusern auf, von wo aus sie Arbeit suchen. Für diese und dann für alle nicht innungsmäßigen Gesellen, wie für alle nicht einer Innung angehörenden Gewerbetreibenden, deren Zahl von Jahr zu Jahr größer wird, macht sich ein Centralpunkt nothwendig, wo das Arbeits-Angebot und die Nachfrage nach Arbeitern angebracht werden kann. Die Versammlung beschließt, daß der Gewerbeverein ein solches Institut ins Leben rufen und es auf eigene Rechnung vorläufig ein Jahr führen soll. Man erwartet, daß die Kosten, die der Verein zu tragen muß, 150 Thlr. nicht übersteigen werden, und daß das Institut gedeihen werde, wenn es auf uneigennützigster, Vertrauen erweckender Basis gegründet werde. — In nächster Sitzung wird der Gegenstand wieder aufgenommen und werden dann die von der Commission gestellten weiteren Anträge in Erwägung kommen, nämlich daß das Institut bloß Mitgliedern des Gewerbevereins Arbeiter zuweise, damit die Einrichtung nicht als Gewerbe angesehen und der Concession bedürftig erachtet werde; daß Jeder, der Arbeiter sucht, 24 Ngr. zahle, der Arbeiter aber nicht; daß die Centralstelle in ein Parterrellocal der inneren Altstadt gelegt, und daß eine

Commission mit Ausarbeitung eines betreffenden Regulativs beauftragt werde. — Unter den Eingängen erwähnen wir eine Empfehlung des Technikus und der Industrieschule in Mittweida, welche unter der Direction des Herrn Ingenieurs W. Uhlend sich einer immer größeren Anerkennung erfreut. — Schließlich giebt der Fragelasten zu einigen Erläuterungen Veranlassung.

1. Die Trauerfeierlichkeit, welche am Dienstag Vormittag auf dem neuen Annenkirchhof zu Ehren des leider so früh heimgegangenen Conrectors an hiesiger Annen-Realschule, W. D. Helwert, stattfand, lieferte einen Beweis dafür, wie geachtet, geschätzt und geliebt derselbe in allen den Kreisen gewesen, welche Gelegenheit gehabt hatten, den hohen Werth kennen zu lernen, den er als Lehrer, Colleague und Freund, als Mann der Wissenschaft, als echter Christ und edler Mensch hatte. Schon die äußerst zahlreiche und viele distinguirte Persönlichkeit zählende Trauerversammlung — wir bemerkten darin z. B. Herrn Conrector Dr. Köpffschütter, Herrn Oberbürgermeister Pfotenbauer, Herrn Stadtrath Beschel u. a. m. — sowie der überaus reiche Palmen- und Blumenschmuck konnten dies bekunden; noch deutlicher ging es aber aus den warm von Herzen kommenden, den Stempel der Wahrhaftigkeit tragenden und sinnig gewählten Worten hervor, welche in der schönen Friedhofs-Capelle von den Herren Rector Köhler, Director Dr. Richter und Pastor Wötger dem selig Entschlafenen gewidmet wurden. Nach dem Segensspruche der Kirche, den ihm der letztgenannte würdige Geistliche in die stille Todtenkammer nachrief, schloß die ergreifende Feier mit den Klängen des Lieblingsliedes unseres Helwert: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!“

Wie wir hören, werden Ende Februar oder Anfang März die Rekrutierungen ihren Anfang nehmen und sollen dabei circa 9000 Mann, also ungefähr 3000 Mann mehr wie voriges Jahr, ausgehoben werden. Sei es nun, daß wegen dieser späten Rekrutierung Mancher an seiner Dienstzeit ein Vierteljahr profitieren will, oder daß mancher junge Mann gar keinen Begriff hat, was ihm das Jahr als Freiwilliger kostet (in Preußen rechnet man inc. der Equipirung 500 bis 600 Thaler, kurz die Anzahl der sich bis jetzt zum einjährigen Freiwilligen-Gewerbeten ist ganz bedeutend und erreicht in der Kreisdirection Leipzig circa die Zahl 800, während hier in Dresden ungefähr 500 Gesuche eingereicht worden sein sollen. Viele von den sich in Leipzig Gemeldeten haben gebeten, ihr Jahr in Dresden abgeben zu können.

Wie die Natur skafert und oft die wunderbarsten Wintererfahrungen zu früh ausbricht, haben wir schon durch ganze Sammlungen und zoologische Gärten in unserer Expedition, deren einzelne Artikel uns lebendig in Gestalt von Schmetterlingen, Raikafarnen etc. zugeführt werden, nachgewiesen. In diesen Tagen zeigte sich aber einer der seltensten Frühlingsboten, ein Pfauenauge, das zu früh aus seinem Winterhause erwachte, aus dem hartgefrorenen Kies auf dem Centralgüterbahnhofe herausguckte und schließlich im Sonnenschein seine krampfhaften Turnübungen ausführte.

Auf Veranlassung Sr. K. H. des Kronprinzen Albrecht werden den in den Schlachten von Ostschin und Königgrätz gefallenen Soldaten der königlich sächsischen Armee Denkmäler errichtet werden. Zu diesem Zwecke circuliren unter den verschiedenen Officiercorps bereits Listen zur Bestimmung.

Dem Vernehmen nach soll in einer der nächsten Nächte eine Alarmirung der Besatzung Dresdens stattfinden, um zu sehen, in welcher Zeit die umliegenden Schanzen erreicht und besetzt werden können.

Ein verabschiedeter königlich sächsischer Potropojunkr, der den vorjährigen Feldzug mitgemacht, mußte vorgehen wegen plötzlich überkommener Geistesstörung in dem hiesigen Stadtfrankenhause untergebracht werden.

Der diesjährige Eisgang der Elbe brachte neue Gefahr für unsere alte Elbbrücke. Eine große Anzahl Elbschiffzeuge, man spricht von 21, darunter sogar mit Braunkohlen beladene Bollen, sollen sich in Böhmen ihrer Fesseln entledigt und den Weg ohne Begleitung Stromabwärts genommen haben. Wir sahen auch mehrere davon am gestrigen Vormittag die Elbbrücke passieren, ohne jedoch zu bemerkenden Schäden an der Brücke anzureichten. Die Fahrzeuge selbst kamen jedoch nicht ohne Schaden davon. Eine große Zille trieb in der Nähe der Bohrerstraße nach dem linken Ufer zu, und gelang einer Zahl beherzter Schiffer und Fischer von hier, auf dieses Fahrzeug sich zu begeben, dasselbe festzuballen und so seinem Eigenthümer zu retten. Hoffen wir, daß auch die übrigen Fahrzeuge wenigstens an unseren Brücken keinen Schaden anrichten. Es soll in Böhmen ein großer Feindamm durch die Hochfluth durchbrochen worden sein, und alle in die'm Hafen geborgenen Fahrzeuge sollen frei auf der Elbe treiben. In der Stadt Dresden war bis gestern Mittag noch kein Schaden durch die

Hochfluth angerichtet. Wenn das Wasser auch im Fallen war, so läßt das im Riesengebirge und im Böhmerwalde bereits eingetretene Thauwetter dennoch bedeutende Zunahme der Hochfluth erwarten.

Auf einem Felde bei Meerane wurde vorgestern der Maler S. von dort todt aufgefunden. Wahrscheinlich ist derselbe angetrunken dorthin gelangt, hat sich wegen der Dunkelheit nicht wieder zurecht finden können und ist vom Schlagflusse getroffen todt liegen geblieben.

Ein sächsischer Soldat der 5. Compagnie des 15. Infanterie-Batillons, der in einem Hause der Landhausstraße einquartiert war, hat sich mit seinem Dienstgewehr Dienstag Abend erschossen und wurde im Siechstode nach dem Todtenhause gebracht. Ihn scheint die Furcht vor gewissen disziplinellen Maßregeln, die ihm angedroht waren, zu diesem Schritte bestimmt zu haben. Eben so erschoss sich in der darauf folgenden Nacht ein Fournier des dritten Reiterregiments in seinem in einem Neubader Gasthof befindlichen Quartier. In diesem Falle scheint eine Liebhaft auf die That mit eingewirkt zu haben.

Wie wir hören, ist zu dem von uns gestern beschriebenen, in einem Garten der Chemnitzer Straße aufgefundenen Raßen der Eigentümer in der Person einer hiesigen Gasthofsbesitzerin ermittelt worden. Er gehört zu einem Diebstahl, der vor einigen Tagen zu ihrem Nachtheil verübt worden war.

Durch den am 29. d. Morgens 5 Uhr von Leipzig auf der Thüringer Bahn abgegangenen Personenzug sind auf der Station Weisensfeld zwei Leute, ein Streckenarbeiter und ein Fabrikarbeiter aus Weisensfeld, überfahren und Ersterer sofort getödtet, Letzterer durch Verfahren heider Beine schwer verwundet worden. Den Zugführer trifft eben so wenig, wie sonst Jemand eine Schuld hierbei. Beide Verunglückte standen mitten auf dem Nebengleise und traten, um einem auf der entgegengekehrten Seite ankommenden Güterzuge auszuweichen, auf das andere Gleis, ohne den auf diesem Gleise von Leipzig anfahren den Zug rechtzeitig zu bemerken. Bevor sie nur etwas zu ihrer Rettung thun konnten, waren sie Beide von der Locomotive erfasst und überfahren.

Im Dammleschen Steinbruche bei Oberhaslau ist am 24. d. M. der Steinbrecher Meier aus Haara von einer unermuthet herunter gestürzten Erdschicht dergestalt am Kopfe verletzt worden, daß er alsbald den Geist aufgab. Der Verunglückte befand sich schon in ärmlichen Verhältnissen und hinterläßt eine Frau mit fünf unermöglichen Kindern.

Gestern Nachmittag spielte mittelst einer Stange ein Raabe an der Elbe mit den auf der Hochfluth am Ufer hinstrebenden Eisschollen, verschah es und stürzte in's Wasser. Nicht ohne Mühe wurde der Unvorsichtige wieder glücklich herausgeangelt.

Vorgestern früh wurde bei Seeligstadt der Steinbrecher Schuster von dort, Vater dreier Kinder, todt aufgefunden. Er war Tags zuvor in Stolpen auf Besuch gewesen und Abends nicht heimgekehrt; wahrscheinlich ist er auf dem mit Eis bedeckten Wege gefallen und hat eine Gehirnerschütterung erlitten, zu der sich Schlagflus gesellte.

Am 24. d. M. ist in Mägeln ein dem Anschein nach nach Dresden gehöriger, in der Richtung von da gekommener Hund, ein dunkelbrauner, glatthaariger, männlicher, 4 bis 5 Jahre alter Pinscherhund, getödtet, secirt und mit der Tollwuth behaftet befunden, demzufolge aber vom k. Gerichtsamt zu Pirna die Frist zu Verbehaftung und Anlegung der Hundemaulkörbe für die linter Seite der Elbe gelegenen Ortlichkeiten des hiesigen Gerichtsamtsbezirks von Heidenau ab bis an die Grenze der Gerichtsämter Dresden, Dippoldiswalde und Lauensstein bis zum 22. April d. J. verlängert worden.

Die k. Kreisdirection zu Dresden hat wegen Ausmittelung eines Grundbesitzers Namens Joseph Braschel aus Bietles in Böhmen, welcher im Monat Juni vorigen Jahres mit der k. sächsischen Armee auf Vorspann gefahren und nicht wieder in seine Heimath zurückgekehrt ist, Verordnungen an sämmtliche Amtshauptmannschaften und Polizeibehörden ihres Bezirks erlassen.

Öffentliche Gerichtsitzung am 30. Januar! In der ersten Hauptverhandlung erscheint heute ein junger Mensch von angenehmem Aussehen, im Alter von 21 Jahren. Robert Theodor Enger von hier auf der Anklagebank. Enger ist dem Gerichte, trotz seiner Jugend, eine bekannte Persönlichkeit, denn bereits 4 Mal hat derselbe Befängnis und einmal Arbeitshaus wegen Diebstahls und Betrugs erlitten, und noch zwei Erkenntnisse, auf je ein Jahr Arbeitshaus lautend, liegen zur Vollstreckung vor. Der Angeklagte gesteht ein, am 5. November in der Lohrer'schen Gastwirthschaft übernachtet und dort am Morgen bei seiner Entfernung eine auf dem Tische liegende und einem anderen Uebernachtenden gehörige silberne Cylinderuhr mit goldener Kette mitgenommen zu haben. Enger hat die Uhr und Kette versteckt. Weibes ist wiedererlangt und dem Beschädigten, einem Handelsmann Uhlig aus Berlin, ausgehändigt worden. Ferner hat Enger am 12. November aus

der Hausknechtshube im Gasthause zu Kammerdieben einen Pelz mit grauem Ueberzuge entwendet. Der Pelz habe frei in der Stube gehangen, und er habe ihn für 4 Thlr. verkauft. Schließlich hat sich Enger noch einer Preßerei im Betrags von 15 Rgr. in der Erone'schen Wirthschaft schuldig gemacht. Er hat dort gegessen und getrunken, und dann sich heimlich entzogen. Staatsanwalt Rogtischer beantragt auf Grund der Zugesandnisse die Bestrafung; sie erfolgte dahin, daß Enger 1 Jahr Zuchthaus fernerweit zu verbüßen hat. — Die zweite Hauptverhandlung ist gerichtet gegen den Handarbeiter Carl Adolph Moritz Richter aus Großenhain wegen ausgezeichneten und einfachen Diebstahls. Angeklagter ist ebenfalls erst 21 Jahre alt und wegen Diebstahls zweimal mit Gefängniß bestraft. Im December wendete er sich nach Dresden, um Arbeit zu suchen. Es fand sich aber nicht sogleich die Gelegenheit. Um nicht unter freiem Himmel zu bleiben, Geld hatte er nicht, wählte er eine Zugschube auf einem Neubau der Pittauerstraße zum Asyl. Er lag über den Planzenzaun der Umfriedigung, ging in die offenstehende Hube und schlief darin. Am 10. December v. J. nahm er beim Fortgehen eine Art, die frei dalag, mit, und verkaufte sie. In der nächsten Nacht erweilte er wieder dort, erbrach zwei Kästen, und nahm das darin liegende Handwerkzeug heraus, legte es zurecht, um es am nächsten Morgen mitzunehmen. Diese Absicht wurde dadurch vereitelt, daß die Zimmerleute zeitig kamen und ihn schlafen in den Hodelspanen fanden. Richter ergriff die Flucht, wurde aber eingeholt und verhaftet. Staatsanwalt Rogtischer beantragte auch hier die Bestrafung auf Grund der Geständnisse. Angeklagter wurde zu 5 Monate 3 Tage Arbeitshaus verurtheilt.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen den 1. Februar, Vormittags 9 Uhr, wider Johann Friedrich August Schumann und Genossen wegen Betrugs. Vorsitzender Gerichtsrathe Ebert.

— Tagesordnung der 31. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer am Donnerstag den 31. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr: Aenderter Bericht der ersten Deputation über die Anträge des Herrn Abg. Schred, die Vereinfachung und größte Beschleunigung des bürgerlichen Prozeßverfahrens betr.

Tagesgeschichte.

Berlin, Mittwoch, 30. Januar, Nachmittags. Die soeben erschienene „Proc.-Corresp.“ bestätigt, daß die Eröffnung des norddeutschen Reichstags am 24. Februar erfolgt, und konstatirt das erfreulichste Vorgehen der Vorberatungen des Verfassungsentwurfs des norddeutschen Bundes, dessen wesentliche Grundlagen bereits vereinbart seien unter vielfacher Berücksichtigung der besonderen Wünsche der einzelnen Regierungen. Der Schluß der Beschlüßnahmenkonferenzen stehe demnach bevor. Für Hannover werden von der „Proc.-Corresp.“ Besetzungen von Beamten angekündigt. (Dr. J.)

Frankreich. Die in Stuttgart erscheinende illustrierte Wochenchrift „Ueber Land und Meer“ hatte den Unfall gehabt, die verschiedenen Departements Frankreichs nach ihrem Bildungsgrade durch schwarze und graue Abtufung der Farben zu bezeichnen, wobei sie sich ereignete, daß die allereligendsten Gegenden im tiefsten Schwarz prangten. Das erobert nun den elocuten Pariser „Monte“ fürchterlich. „Ja, meint er, es ist wohl richtig, daß in Deutschland Jeder lesen und schreiben kann, aber besser ist's doch, vor allen Dingen vernünftig zu denken, und es ist doch sehr fraglich, ob im Vaterlande der Götze, Schiller u. mehr Intelligenz und Sittlichkeit herrscht, wie bei uns. Welchen Nutzen hat seit drei Jahrhunderten Deutschland diese Manie des Raifonnements gebracht? Sie hat dem Volke den Glauben genommen, die Menschen in tausend Secten gespalten, Kriege aller Art erzeugt und die große germanische Familie in den Abgrund gestürzt, aus dem sie jetzt nur noch durch furchtbare gewaltige Ereignisse herausgeholt werden kann“ u. Und an allem deutschen Jammer ist das leidige Lesen und Schreiben schuld! — Unglücklicherweise passen alle diese Sätze viel besser auf Frankreich wie auf Deutschland.

England. London, 25. Januar. Obgleich von allen Seiten das Mögliche geschieht, um die Noth unter den unteren Classen der Bevölkerung zu lindern, und die öffentliche Wohlthätigkeit, die in diesem Winter so stark wie selten in Anspruch genommen und befreit wurde, dessen ungeachtet wieder mit wollen Händen befreit (der Cityfond ist bereits auf 4000 Pfund Sterling in nicht vier Tagen angewachsen), so ist doch die Zahl der Nothleidenden so groß und das Elend so allgemein, daß der Hunger in den letzten Tagen bereits mehrere der Verweissungsausbrüche, die man hier breadriots (Brottumulte) nennt, hervorgerufen. In Liverpool kommen solche Scenen vor, und Grenwich und Deptford hatten gestern fast den ganzen Tag über ihre Geschäfte geschlossen, da Scharen von Männern die Straßen durchzogen und in verschiedenen Läden einbrachen. Eine große Anzahl Brodarten war vertheilt worden, da aber kein Brod mehr von der Armenverwaltung aufzutreiben war und der betrieffende Beamte dies den Hunderten, die noch warteten, mittheilte, zogen sie ab, plünderten einen Bäckerladen ganz aus, versuchten dann gewaltfam den Eingang in einen anderen zu erzwingen, dem jedoch der Eigentümer dadurch zuvorkam, daß er seinen Brodsortatz gutwillig auslieferte, und hürnten, demolirten und plünderten dann einen weiteren Laden, worauf durch einige Abtheilungen Polizeimannschaften zu Fuß und zu Pferde die Ordnung wieder hergestellt wurde und die Menge sich verließ und zum Theil sich nach dem Arbeitshause begab, um dort Stillehung ihres Hungers zu suchen und zu finden.

Viertes Abonnement: Concert der sächsischen musikalischen Kapelle.

Dresden, am 29. Januar 1867.
D. — Das schöne Marweid Wachsilde, so berichtet die Sage, hatte dem König Willing ein Söhnlein geboren, dem nahen die drei Kornen, um ihm Gaben zu vertheilen. Die erste Korn verließ ihm Bekäufte, die zweite Weisheit, die dritte aber verließ dem Söhnlein „den nie zufriedenen Geist, der stets auf Neues sinnt“. — Die letztere Anekdote erinnert

an Richard Wagner, dem stets Schaffenden und Neugeborenden im Reich der Musik. Deshalb kein Wunder, wenn sich Freunde und Verehrer seiner Muse schon vorgefunden früh in die Probenvorstellung drängten, um ein neues Werk von ihm zu hören, zu dem er den Text bereits nach Aufführung des „fliegenden Holländer“ im Sommer 1842 entwarf, als er sich in einem böhmischen Bade befand und dies in einer Selbstbiographie (Zeitung für die elegante Welt, 1843) berichtet. Das vorgefährte Programm veränderte: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ von R. Wagner. Zum ersten Male. Die Rückseite des Programms gab kurz den Inhalt vom Textbuch mit folgender Schlussbemerkung: „Das Vorspiel nun soll in gedrängter Form ein musikalisches Bild der Hauptzüge und Situationen des Werkes geben. R. Wagner versucht auch darin die Hauptpersonen durch feste musikalische Motive zu charakterisiren, so daß in diesem Vorspiel vier derartige Sätze zu unterscheiden sind, worunter namentlich das Sängerglied als erstes Hauptthema, das Liebesmotiv und der parodistisch gehaltene Marsch der Meistersinger hervorstechen. Nach dem Auftreten des letzten in der zweiten Hälfte des Werkes erscheinen auch die anderen Motive wieder und vereinigen sich nach und nach, so daß vier Hauptthemas zu gleicher Zeit erklingen. Am Schluß behält das erste Hauptmotiv den Sieg und führt durch jubelnde Fanfaren das Stück zu Ende.“ Wir wollen nicht die gute Absicht Desjenigen verkennen, welcher zur vermeintlichen Aufklärung diese Worte hinzugefugt. Sicherlich aber sind sie nicht im Sinn des Componisten, welcher vielfach in seinen Schriften gegen solche Programm-Erläuterungen protestirt. Und dies eigentlich mit vollem Recht, denn es wird dann Aufgabe des Zuhörers, nicht eigentlich Musik zu genießen und auf sich wirken zu lassen, sondern fortwährend zu errathen, was der Componist sich bei der Musik gedacht haben möge. Es erinnert dies an Bertold, der den Zuhörer durch Prologe und Programme auf die Fährte zu bringen sucht. Unbedingt ist dies falsch. Musik soll nicht Sprache sein, sondern mehr. Eine Musik, der sich ein Text gleichsam unterlegen läßt, erfüllt den Zweck ihrer himmlischen Sendung nicht. Wo die Junge ausreicht, bedarf es keiner Saiten. Beweise von dem hier Gesagten wird mancher Zuhörer von vorgestern Abend empfangen haben. Nach dem Programm glaubte man ein Vorspiel in vier Sätzen zu haben, das Vorspiel aber ist weiter nichts, als eine richtige Ouvertüre, wo bei dem Mangel von Melodie es selbst geübten Hören schwer fallen dürfte, das Sängerglied, das Liebesmotiv und den Marsch herauszufinden. Wir merken deutlich, wie Viele auf den Marsch lauerten, der sich aber höchstens in 10 bis 12 Tacten ankündete und dann in dem stets rauschenden Tonmeere unterging. Das Programm sagt: nach und nach vereinigen sich die Motive, so daß vier Hauptthemas zu gleicher Zeit erklingen. — Gleichzeitig vier Themat, wie ist dies möglich? Diese Kunst soll noch erlernt werden.

Was die Ouvertüre von dem „nie zufriedenen Geist“ anbelangt, der sie Vorspiel nennt, so ist solche prächtig instrumentirt, ganz im Wagner'schen Charakter, pomps, glanzvoll. Es heißt von den Instrumenten: „Führt alle Völker ins Gefecht!“ — „Es raft der See und will sein Opfer haben!“ — Man sieht sogar im Orchester eine Faxe, man hört sie aber nicht, ihre Töne werden in der Tonfluth erlöset. Sodann die Weigen fortwährend in hohen und höchsten Regionen. Wenn, wie in Lobengrin, der Haß wieder eintritt, möchte man ihn vor Freunden umhassen und austragen: „Dank, Bruderherz, daß du wieder da bist!“ — Der Weifal, den das Werk empfing, war gering, was jedoch in Dresden, namentlich bei Sinfonie-Concerten, keinen Nachtheil büdet. Viele, die in Wagner den neuen Propheten erblickten, werden dagegen ankämpfen. Götze sagt: „Es tret der Mensch, so lang er lebet!“ Ist Irrthum von anderer Seite zu finden, immerhin! Wahrheit und Natur muß die Basis aller schönen Künste sein, und deshalb ist, wie wir schon neulich gesagt, nur diejenige Musik als Ideal der Kunst zu betrachten, die klar und vernünftig zu unsern Herzen redet und als natürlichste und wahrste Sprache der Empfindung im eigentlichen Sinne des Wortes dasselbe für die Seele wird, was die Natur dem Körper ist.

Wahrhaft wohlthuend, wie ein schöner sanfter Gewitterregen nach Schwüllem Gewitter mit Sturm und Blitz, wirken hierauf zwei Sätze einer unvollendeten Sinfonie (H-moll) von Franz Schubert, bereits im Jahre 1822 componirt und zum ersten Mal zur Anhörung gebracht. Wie ganz vorzüglich das Andante und die meisterhaften Uebergänge. Unstreitig ist dies Werk eines der schönsten von dem so früh der Welt entnommenen Genius, der da nebst Haydn und Weber zählt, was Musik sein soll. Die letzten beiden Hecoren beschäftigten es an jenem Abend so recht hör- und fühlbar. Ersterer mit seiner Sinfonie (C-moll), letzterer mit seiner Ouvertüre zur Cuchantze. Wir wollen nicht weiter auf die Schöpfungen dieser großen Meister eingehen und nur die Worte eines wackeren jovialen Landmannes citiren, der zu einem Düsseldorf'er Gesangsfest herbeigekommen war. Die Worte — dem seligen Wendelssohn unvergesslich — lauteten: „Wenn die Stelle in der C-moll-Sinfonie kommt, wo durch all den Kampf und Drang das sichere Gefühl des nahen Sieges durchdringt, dann bin ich fertig, dann kann ich die Thränen nie zurückhalten!“

* Eine Autobiographie. Ein Briefkastenleerer, welcher lange Jahre Postillon gewesen war, meldete sich zum Bureau-dienst-Examen und schrieb folgendes originelle curriculum vitae, welches durch Zufall in die Hände der „Post“ gelangt ist: „Ich Heinrich Tratabella, einziger Sohn meines Vaters, starb in meinem zweiten Jahre, indem ich dann als elternloser Weib mit 14 Jahren bei einem Großbauern als Zweifelnicht eintrat, worauf es mir nicht gefiel, da ich doch eine bessere Erziehung bekommen, so trat ich bei die Artillerie in Coblenz ein, indem ich Soldat wurde, was mir sehr nützlich vor die Wagen und Pferde wurde, indem ich zur königlichen Post als Postillon ging und den Wagen nach Andernach fuhr, wobei ich ein braves, treues Mädchen kennen lernte, indem ich mit ihr in den heiligen Stand der Ehe trat, wobei sie zuerst Zwillinge froch (bekommen — erhalten) und hiernach noch fünf einzelne Kinder zeugte, welche alle Essen wollen, gesunden Appetit haben sie Gott sei

Dank alle bis auf eins, welches vorigen Herbst am Scharlach gestorben ist, und bin ich auch ein tüchtiger Esser, indem von mein geringes Einkommen, 15 Egr. der Tag, nicht viel Geßtes zu haben ist, so wollte ich gern „Bierdiener“ werden, was mir gewiß Niemand verdenken kann, indem meine Frau bereits wieder seit sieben Monaten in anderen Umständen ist.“

* Man hat in jüngster Zeit auf die Verbesserung der Schneepflüge für Eisenbahnen besondere Sorgfalt verwandt, bisher aber noch keine so vorzügliche Gelegenheit als bei den Schneefürmen der letzten Tage gehabt, die Wirksamkeit der neuesten Construction zu erproben. Das auf der Eisenbahn bei Hensburg gemommene Resultat hat alle Erwartungen weit übertriften und der Schneepflug sich glänzend bewährt. Mit 3 Locomotiven hinter sich arbeitete sich derselbe, bei einer Geschwindigkeit von 4 deutschen Meilen per Stunde, durch die höchsten Schneemassen hindurch, den Schnee 20 bis 25 Fuß hoch zu beiden Seiten emporwerfend, was bei dem schönen Wetter ein wundervolles Schauspiel gewährte.

* Naturwissenschaftliche Erklärung. Unlängst kam ein Dienstmädchen in die Kanzlei des Leßener Telegraphen-Amtes, um eine Depesche aufzugeben. Die Magd überreichte die Depesche versiegelt dem Beamten mit der Bitte, dieselbe in unbrochenem Zustande an den Adressaten zu befördern, indem außer dem Letzteren Niemand ein Sterbenswörtchen von dem erfahren dürfe, was darin stehe. Das Mädchen war außerordentlich verwundert, als der Beamte erklärte, daß die Besondere einer versiegelten Depesche auf telegraphischem Wege zu den absoluten Unmöglichkeit gehöre. Die Wunder des Telegraphen sind überhaupt vielen tieferen Landleuten noch immer ein unbegreifliches Räthsel, das sie meistens nur in der Vorstellung eines Blockzuges in großartigem Maßstabe auflösen können. Neu ist folgende Erklärung: „Denke Dir“, sagte ein Bauer zu dem anderen, dem er über die unbegreifliche Schnelligkeit des Telegraphen Aufschluß geben sollte, „eine ungeheure Kage, welche so groß und lang ist, daß sie den Kopf in Deinem Dorfe, den Schweif aber in meinem Dorfe hat. Wenn ich die Kage in meinem Dorfe nun in den Schweif zwide, wird gewiß in demselben Augenblicke der Kopf schon in Deinem Dorfe miauen. Da hast Du den Telegraphen.“

* Paris, 17. Jan. Das „Journal des Debats“ gibt eine ausführliche Beschreibung der Arbeiten, welche auf dem Ausstellungsraum des Marsfeldes bereits ausgeführt oder noch in Ausführung begriffen sind. In dem der Seine zu gelegenen Theile des Parks sind die Gebäulichkeiten für den Cercle International, für Photographie und Photosculptur, die Pavillons, Backhäuser, Kioske und Wählern bereits sehr vorgebracht. Zunächst fällt die Kirche auf, deren Kupferes ganz vollendet ist. In der tunesischen Section arbeiten sechs tunesische Werkleute eifrig an den aus Holz geschnittenen Verzierungen und den Mosaikböden eines Pavillons. China ist noch weit zurück, allein alle Vorarbeiten sind getroffen, daß die Pagode schnell emporsteigen kann. Dagegen nimmt Ägypten mit seinem Säulentempel und seinen Pavillons jetzt schon imposant aus. Namentlich soll der Pavillon des Vicikönigs ein wahres Wunderwerk werden. In der Nähe der Kirche erhebt sich eine Windmühle, die durch eine Art Uhrwerk belüftet in Bewegung gesetzt werden kann. Daneben ist der allein in seinen Metallwänden 55 Meter hohe Leuchthurm, und rund um ihn herum an einem künstlichen Bach und Teich eine Menge von Werkstätten und Maschinenhäusern für die verschiedenartigsten Verzierungen. Außerdem befinden sich in diesem Theile noch die russischen Holzhäuser, ein Schweizerhaus, der schwedische und spanische Pavillon. Auf dem belgischen Raum, der Militärschule gegenüber, wird ein refero rter Garten angelegt. Ferner gibt es noch in dem Park einen kleinen Rhyallpalast, ein Treibhaus, ein botanisches Diorama, einen Goldbrunnen, einen Kiosk für Blumen und Bouquets, einen Kiosk für die Kaiserin, einen Pavillon für Orchester, einen besondern Teich für die Karpfen von Fontainebleau, ein Süßwasser- und ein Salmwasser-Aquarium, von denen letzteres 45 Meter lang und 45 Meter breit wird. Beide werden durch eine künstliche Strömung in Grotten verwandelt. Im Innern selbst ist das große Maschinenraupfert. In dessen Mitte läuft eine 3 Meter hohe Galerie durch, auf der sich das Publikum bewegen darf, wenn es besonders befaßt. Die Galerie hat eine Länge von 750 Metern. Die Räumlichkeiten für Archäologie und Künste sind vollendet, das Parquet in beinahe allen Sälen und Galerien gelegt, und überall wird an der Einrichtung für die einzelnen Aussteller, die Restaurationen, Büffets, Bierhallen u. gearbeitet. Der Bahnhof, in welchen die Zweigbahn der Gürtelbahn einmündet, ist fertig. Er liegt an der Seine, hart neben dem Ausstellungsraum. Rechts und links von der Jenabridge erheben sich auf dem Quai zwei Gebäude, in deren einem die im Indret gefertigte Dampfmaschine des Linienfahrts „Friedland“ sich befindet. In dem andern sind Maschinen der englischen Marine. Nebenbei stehen zwei Maschinen von zusammen 60 Pferdekraft, um das Wasser der Seine in die Ausstellungsräume und bis in das Reservoir auf der Höhe des Trocadero zu leiten. Unter dem Quai hindurch führt ein Tunnel von der Landungsstelle der Schiffe in den Ausstellungsraum.

* Der preussische Ostbahn ist vor einigen Tagen eine Unannehmlichkeit passiert. Die „Danz. Ztg.“ berichtet aus Danzig, 19. Januar: Bei dem Ablassen eines Güterzuges nach Polen wurde es infolge eines Versehens, das übrigens bei dem gegenwärtigen Andränge entschuldbar ist, unterlassen, die nöthigen Zoltpapiere mitzugeben, und da dieselben auch nicht gleich nachgeschickt wurden, so nahmen die Zollbeamten in Alexandrowo, die nicht viel Rückfichten kennen, den ganzen Güterzug als Gegenstand einer vollbrachten Defraude in Beschlag, und hat die Direction der Ostbahn eine Strafe von 2500 Thlrn. bezahlen müssen, um nur die Waaren wieder herauszubekommen. Wie man hört, ist wenig Aussicht, daß die russische Regierung das Geld wieder erstattet, da die Strafe bereits verrechnet und zum Theil an die Beamten vertheilt ist.

Buchdruckerei von Neumann & Pässler, Neustadt am Markt 10. empfiehlt sich durch prompte und billige Bedienung.

Tr...
mm...
den...
am...
ora...
r...
spr...
An...
L...
wel...
der...
b...
g...
gan...
für...
den...
gu...
se...
den...
G...
seiner...
eine...
die...
ber...
den...
vor...
18...
lehr...
f...
J...
W...
M...
in...
M...
auf...
markt...
2...
W...
ge...
D...
lo...
N...
ge...
in...
Sorte...
W...
von...
W...
die...
W...
zu...
St...
Le...
mit...
4...
7...
Th...
St...
Pa...
G...
Th...
von...
S...
auf...
halten...
ist...
lo...
w...
ab...
G...
sch...
auf...
g...
E...

Treuen. Am 27. d. M. fand hier eine Wahlversammlung statt, zu welcher von der national-liberalen Partei den Localblättern eingeladen worden war. Herr Gerichtsmann Rndrig aus Lengsfeld führte den Vorsitz. Damit den Versammelten kein Zweifel bleibe, daß die Partei gut organisiert zugegen sei, begann die Verhandlung zur Uebertragung der Richtergewalten mit einem Gesange; dann sprach Herr Bloß, Abgeordneter zur II. Kammer, und eine Anzahl Herren aus Reichenbach und Mylau für die Parlementsandidatur des Herrn Pastor Heubner aus Mylau, welcher durch Amtsgeschäfte abgehalten sei. Diese Redner hoben hervor, daß Herr Heubner eine in seinen Kreisen hochgeachtete Persönlichkeit, ein tüchtiger Redner, ein Mann ganz für das Volk sei, derselbe einen allbekannteren Namen besitze, die Zeit wäre gekommen, um das Volk zu seinem Rechte wieder zu verhelfen, welches in Berlin den Stärksten gegenüber stehen werde u. s. f.

Herr Seiler, Abgeordneter zur II. Kammer und einige seiner Gehörungsgeossen traten darauf energisch gegen eine Anzahl Angriffe und Beschuldigungen auf, welche gegen die Person des Herrn Seiler, die sächsisch-deutsche Partei überhaupt und das sächsische Wahlcomité vorgebracht worden waren, und mahnten im Verlauf der Reden besonders vor dem Jagen nach Idealen ab, da die Jahre 1848 bis 1850 lehren, zu was für unglücklichen Ausgang dieses führe. In jenen Jahren hätten die Vertreter des deutschen Volkes in Frankfurt die Zeit, die ihnen zu einer Reubil-

bung gegeben war, mit glänzenden aber werthlosen Nebenvergeuden, bis es zum erfolgreichen Handeln zu spät gewesen, dann sei man zur bewaffneten Revolution gelangt und wir hätten die Schande erlebt, daß in Dresden unter der Diktatur eines slavischen Abenteurers Männer mit sächsischen Namen zu einer provisorischen Regierung sich mißbrauchen und zum Sturm gegen des Königs Schloß hegen ließen; von jenen Jahren sei nicht viel übrig, als einige Märtyrer der „Partei“.

Nachdem noch eine gedruckte Rede Herrn Heubner's vorgelesen worden war und noch einige Redner für Herrn Heubner, einer für Herrn Seiler gesprochen hatten, trat, wenn wir recht verstanden, ein Schlossermeister aus Reichenbach auf und sagte: Herr Seiler hätte schon 1847 in der Kammer gesessen und habe dieselbe 1850 mit wieder herstellen helfen; — als ihm bemerkt wurde, daß sei nicht wahr, bemerkte Redner: das sei egal, er sei ein Arbeiter, kein Kuchler Mann, und den weniger Gebildeten wäre anzurathen, Herrn Heubner zu wählen! Das schien das Schlüsselsignal zu sein, denn auf der Seite, wo die Wahlsänger standen, erscholl ein Hoch für Herrn Heubner.

Daß die Mehrzahl dieser Versammlung für Herrn Heubner stimmte, war vorauszusetzen.

Am 26. Januar d. J. gab Fräulein Seemann, unter-
stützt von einigen Mitgliedern des Hoftheaters und der Königl. Capelle in Baugen ein Concert. — Fräulein Seemann sang ein Duett aus „Jakob und seine Edhne“ mit Herrn Frey,

die Art „O mein Fernand“ aus „Die Favoritin“ und „Die Lockung“, Lied von Dessauer. Ihr Vortrag zeichnet sich durch Innigkeit im Gesichtsdruck und besondere Reinheit und Sauerkeit in der Behandlung ihrer schönen und wohlgeübten Stimmittel aus. Fräulein Seemann, sowie die übrigen Mitwirkenden wurden durch reichen Applaus und Hervorruf für ihre schönen Leistungen ausgezeichnet.

Der Verkauf von Loosen zu 10 Ngr.,
zu der mit bevorstehender Geflügel-Ausstellung verbundenen Verlosung, hat gütigst Herr Ernst Winger, Schloßstraße Nr. 7, übernommen. Das Directorium des Tauben-Züchter-Vereins in Dresden.

Die conc. Dresdner Leih-Anstalt.
Expedition: 26, I. Vira. Straße 26, I. sorgt in jeder Betragshöhe unter Discretion, auf Baaren, Werthpapiere, Gold, Silber, Edelsteine, gute Pelze, Betten, Garderobe, Meubles etc.

Echt Pilsner Bier
a Köpfchen 2 1/2 Ngr.
Leitmeritzer Bier 18 Pf.
Große Schießgasse 7.

Freitag den 1. Februar
grosser öffentlicher
Masken - Ball
in sämtlichen prachtvoll decorirten Räumlichkeiten der
Centralhalle.

Billets für Herren à 15 Ngr., für Damen à 10 Ngr. sind zu haben bei Herrn Kaufmann, Wilsdrufferstraße Nr. 31, und bei Herrn Kaufmann Schmidt, Altmarkt Nr. 15.

2 Musikchöre werden abwechselnd Concert und Tänze spielen.
Anfang 8 Uhr.

Der Zutritt ist nur im Masken- oder Ballanzuge mit Maskenzeichen versehen gestattet. Es ladet ergebenst ein

A. Oelschlägel.
Anzüge und Dominos jeder Art zu leihen, sowie Gesichtsmasken, Papierdominos und Kopfbedeckungen zu verkaufen wird zu den billigsten Preisen im Balllocale bereit halten

C. Ziegler,
Maskengarderobier.

Nr. 30. Wilsdruffer Str. Nr. 30.
Nach nun beendeter Inventur ist ein großer Theil des reichhaltigen Lagers zum
Ausverkauf
gestellt und dürften nachverzeichnete Waaren, ihrer besonderen Billigkeit wegen berücksichtigt werden:

Crinolinen
in bester Qualität und jeder Sorte von 10 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.;

Gleg. garnirte
Moiree- u. Stoff-Röcke von 2 1/2 Thlr. an;

Woll. Moiree,
die Elle 8 Ngr.;

Woll. Nippstoff
zu Röcken, die Elle 9 Ngr.;

Stulpen, in Shirting und
Seiden, mit und ohne Kragen, 4, 5, 7 1/2 u. 10 Ngr.;

Thibet, Sammt & seid.
Stulpen, Paar 5, 7 1/2 u. 10 Ngr.;

Gleg Thibet- u. Cachemir-
Blousen, von 25 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.;

CRINOLINEN- UND ROCKFABRIK.
Shirting, Elle von 28 Pf. an, Seelenwärmer, gute Woll, 15 u. 20 Ngr., Handschuhe, 5 u. 7 1/2 Ngr.

Nr. 30. Wilsdruffer Str. Nr. 30.



Veränderungshalber
beabsichtige ich mein Haus- und Garten-Grundstück mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
E. Naumann, Ostschernstr.,
Blauen bei Dresden.

Eine neue Mahagoni-Causeuse mit pr. Ledertuchbezug ist billig zu verkaufen Bahng. 27, I.

Monatshüte.
schön und billig, so wie ganz billige Hüte für Herren und Knaben sind zu verkaufen beim Hutmacher.
Antonstadt, Marktstraße 13 f.

Ein Medaillon mit gold. Kreuz auf schwarzer Emaille, Haare enthaltend, ist Dienstag Nachmittag verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Sibonienstraße 9. III.

Ein Tapezierer sucht Beschäftigung, in welcher Sache es auch sei; gütige Abt. abzugeben: Schützenplatz 10 par. rechts.

Eine große Trommel mit Beiden ist billig zu verkaufen: Annenstraße Nr. 27 im Schirn-Gewölbe.

!! Billig !!

weiß Leinen 37 Pf.,
weiß Leinen 48 Pf.,
weiß Leinen 55 Pf.,
weiß Leinen 6-7 Ngr.,
blau Leinen 55 Pf.,
blau bedruckte Leinwand:
schürzen 10 Ngr.,
1/2 und 3/4 Galbleinen
3, 3 1/2, 4 Ngr.,
1/2, 3/4, 1, 1 1/4 weiß Cattun
von 2 Ngr.,
1/2 roth u. weiß Bettzeug 37 Pf.,
gran u. weiße Handtücher,
22 Pf.,
weiße Handtücher 28 Pf.,
bunte Taschentücher 5 Ngr.,
1/2 Ächter Kleider-Cattun
4 Ngr.,
Unterrock-Flanell, schwere
Waare, à Elle nur 68 Pf.,
schwarze Mohair
4 1/2-10 Ngr.,
schwarzer Sammet 8 Ngr.,
weiße Shirting, spottbillig.

**Glauchauer
Kleiderstoffe**
25 Pf.,

!!! keinen Schund !!!
glatte u. □ Lurke 4 1/2, 5 Ngr.,
wollene Gravatten 20 Pf.,
Cassinet zu Jacken und
Schlafsocke 37 Pf.,
baumwoll. Hofenzeuge 27 Pf.,
schwarzer Thibet 75 Pf.,
1/4 Cachemir's 6 Ngr.
reine Woll,
die blutige Schlacht bei R-
niggväs für nur 65 Pf.

O. G. Höfer,
2 Mauerstraße 2.

Bestens empfohlene
Kaufleute aller Branchen, Deconomie-Inspectionen, Bauverwalter, Ingenieure, Cassirer, Rentonverwalter, Inspectoren, Kassenführer für Fabriken, Brauereien, Gelehrte, Lehrer, Calligraphen, Maschinenmeister, Braumeister, Förster, Privatsecretäre, Idannen geehrten Herrschaften durch das General-Agentur-Geschäft, Wilsdrufferstr. 25. I. nachgewiesen werden. Anmeldungen zur Beschaffung obgenannter Stellen können stets geschahen.

Bestens empfohlene
Gesellschafterinnen, Directorinnen, Lehrerinnen, Expeditoren, Verkäuferinnen, Deconomie-Wirthschafterinnen, werden den geehrten Herrschaften durch das General-Agentur-Bureau Wilsdrufferstraße 25, I. nachgewiesen. Anmeldungen zur Beschaffung obgenannter Stellen können stets geschahen.

Ein seit langen Jahren mit guter Rundschaft betriebenes Lohnlutscher-Geschäft ist Familienverhältnisse halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße 9, im Hofe.

Weinfässer
von verschiedenen Größen sind zu verkaufen Landhausstraße 1 5. Etage.

Ein kräftiger Mann
(Landwirth), der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht einen Posten als Markthelfer oder ausdauernde Arbeit. Caution kann gestellt werden. Werthe Adressen in der Exped. d. Dresdn. Nachr.

F. weisses Prima Solaröl
empfehle ich um damit zu räumen in Ballen billig
Albert Herrmann,
große Bräbergasse 12 „zum Adler“.

Wollene Stridgarne, wie auch Baumwollene Stridgarne, 4, 6 krath. im Fabrikpreis, empfiehlt
F. Landau, Sechr. 9.

Gesuch.
Eine Person in geübten Jahren sucht eine Stellung als Wirthschafterin oder Köchin nach hier oder auswärts.
Al. Blauenische Straße 8 1. Et.

Besten Malzshrub,
das Pfd. 20 Pfg.,
vorzüglich
Süßen, pfiehlt
Albert Herrmann,
Gr. Bräbergasse 12, zum Adler.

Gesucht wird auf ein Rittergut in der Nähe Dresdens ein gebildetes Mädchen,
welches selbstständig die Leitung über einen starken Milchviehbestand führen kann. Das Nähere unter Nr. O. M. N. in der Expedition d. Blattes.

Achtung!
Ein fast neues schwarzseidenes Kleid, ein Damen-Mantel, sowie 40 Ellen Rockstoff sollen im Einzelnen billig verkauft werden Am See 59, 1 Etage.

Ein Herr - Schneider, Familienso-
lter, bittet Herrschaften oder Werk-
ster um Arbeit; auch wird Nähmaschi-
nen-Arbeit angenommen. Adressen bit-
tet man unter A. K. in der Exped.
d. Bl. abzugeben.

Briefe, Gesuche etc.: Am See 16. I.
Fournier - Ausverkauf.
Preise besonders billig:
Scheffelgasse Nr. 33, II.

Palmzweige,
Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze
schön und billig: Thomannterstraße 4

Geld wird auf wertvolle
geliebten Antoniuslag 5.
Geld auf Pfänder und
Platten Mahagoni 99. 8;
In jeder **Mützen** empfiehlt bi billig
Kualität Herrr. Gantzen.

Palmzweige,
Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze,
schön und billig: Papiermühlengasse 12.

Lincke'sches Bad.
Heute Donnerstag, den 31. Januar 1867:
3. Sinfonie-Concert
 von der Kapelle des Königl. Preuss. 3. Garde-Grenadier-Reg. Königin Elisabeth, unter Direction ihres Kapellmeisters Herrn G. Löwenthal.
 Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Um mehrfachen Wünschen des hochgeehrten Publikums entgegenzukommen, ist das Rauchen im 1. und 2. Theil des Concertes nicht gestattet.

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Anfang 6 Uhr.
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Abend-Concert
 von Herrn Musikdirector Gustav Franke mit der vormals Laade'schen Capelle.

Anf. 8 Uhr. **Concert-Programm.** Entree 2 1/2 Ngr.
 Overture zu „Aurandei“ v. Labini. Caperture zu „Das Lied“ v. Mendelssohn-Bartholdy.
 Die Zeitgenossen. Ballet v. Strauß. Victoria-Balzer v. Pöhl.
 Entrée-Act aus „Rob. Nathan“ v. Wagner. Sons du coeur, Lied ohne Worte v. J. Humperdinck.
 Overture zu „Don Juan“ v. Mozart. „Aphorismen“, Potpourri v. Gungl.
 Marien-Balzer v. Gungl. Overture zu „Der Freischütz“ v. Weber.
 Finale aus „Maria Stuart“ v. Donizetti. Soldaten-Lanz v. Kanner.
 Eisen-Volta Rayerta v. Michaels. Ballet aus dem „Stroph“ v. Meyerbeer.
 „Jugend-Lieder“, Gailoy v. Marsch.

Morgen: 2 Extra-Concerte. 1. Anf. 4 Uhr. **Ohne Tabakrauch.**
 Hr. Direct. G. Franke. II. Anf. 7 1/2 Uhr. Rauchen gestattet. Hr. Capellmeister G. Löwenthal.
 Täglich Concert. **J. G. Marschner.**

Anfang 7 Uhr. **Oberer Saal.** Entree 5 Ngr.
Sing-Spiel-Concert
 v. Hrn. Director Fr. Wohlbrück mit seinen Mitgliedern. Gastspiel des Professors der Orgel Herrn J. Pazdera.

Thespis.
 Montag den 4. Februar 1867
in Braun's Hotel
 findet in den Sälen und den daran liegenden Zimmern ein **grosser Maskenball**

Hatt. Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen in Braun's Hotel; bei Herrn Cravattensabrikant Matthes, Wilsdrufferstr. 18; in Grünig's Restauration, Kleine Brüdergasse 9; bei Herrn Friseur Kropf, Landhausstr. 11; bei Herrn Schuhmachermeister Trog, Dohnaplatz 11; bei Herrn Regenschirmsabrikant Teichert, Frauenstr. 23; in Kustadt bei Herrn Buchbindermeister Schütz, große Meißnergasse 1. Der Eintritt ist nur in Ball-Costum oder in anständiger schwarzer Ball-Kleidung mit Maske gestattet.
 Die Maskengarderobe im Hotel hat Herr Preusser, Töpfergasse 2, erste Etage, übernommen.
 Einlaß 6 Uhr. Anfang halb 8 Uhr. Ende 4 Uhr.
Der Vorstand.

Das Dienstmannwesen betr.
 Die Verleger mehrerer Besprechungen des in Nr. 26 des „Dresdner Anzeigers“ von der Direction des Dienstmann-Instituts „Erpich“ unterzeichneten Inserats — siehe Nr. 27 des „Dresdner Anzeigers“ u. Nr. 28 der „Dresdner Nachrichten“ — scheinen über die Entstehung der mehreren hiesigen Dienstmann-Institute nicht genügend unterrichtet. Wie kam es, daß jere Institute wie Pilze aus der Erde wuchsen? War es nicht das erste Dienstmann-Institut, welches zuerst massenhaft die Leute dem Lande und Gewerbe entzog und bei lauem Geschäftsgange dann ebenso massenhaft wieder die Leute entließ? Und ist hierdurch, frage ich weiter, nicht zuerst die Veranlassung für das Entstehen mehrerer Institute gelegt worden, indem die Leute, welche ihrer früheren Beschäftigung einmal entzogen waren, zu derselben nur schwerlich wieder zurückkehrten und, was ihnen am nächsten lag, ein, und nach mehrere, gleiche und ähnliche Institute gründeten? Man lese nur die statistischen Unterlagen und sehe wie viele Hunderte im ersten Institute entlassen, und bez. ergarigt worden sind, wie viele Hunderte in ihrer Profllosigkeit in anderen Instituten Aufnahme fanden. Hierzu kommt, daß das erste Institut das Princip des festen Lohnes hat, während das dem Dienstmann-Vereinen zu Grunde liegende Princip: dem Arbeitsmanne allein und voll das genügen zu lassen, was er verdient, doch wohl auch einige Berücksichtigung verdient, zumal da anderer Seits durch ein, und nach mehrere, gleiche und ähnliche Institute und Zusammenhalt im Vereine recht gut geschaffen und gepflegt werden kann, während durch diese Steuer andererseits dem Publikum gegenüber ein Fond zu etwaiger Garantie, den Leuten unter sich aber Unterstützung in Krankheiten- und Stachelfällen ermöglicht wird.
 Concurrnz erhält die Welt, und wenn die Direction des ersten Instituts nicht zu sehr auf ihre exclusive Stellung sich stütze, und ihr Princip nicht wie bisher für das Alleinligende erachte, den andern Instituten oder Vereinen aber mehr die Hand reichen würde, so könnte weit mehr und besonders mehr Gedeihliches im Dienstmannwesen hier geschafft werden.
 Dresden, am 30. Januar 1867. **Carl Leinert,**
 Vorstand des gelben Dienstmann Vereins.

Quenzel's Restauration, Annen-Strasse.
Heute Abend Freiconcert, von 5 Uhr an **Räselantchen.**
 Reservirten Kesselflecken-Bock. **F. Quenzel.**
 Auf vielseitigen Wunsch verlegt Frau Dr. Herz wegen des heutigen Auftretens des Herrn Emil Devrient hiermit ihren heutigen Vortrag auf morgen, Freitag 1. Febr. Abends 7 Uhr Hotel de Bologne.
 Eintrittskarten zu demselben zu 15 Ngr. sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Friedel, Schloßstr. 1, und morgen Abend zu 20 Ngr. am Eingange in den Saal.

Schmuckgegenstände in dem neuesten Genre, als acht vergoldete lange und kurze Westenfetten in Talml und in Compositionsmetall (dem Gold am ähnlichsten), Brochesketten, schwarze parfümirte Halsketten, Manschetten- und Chemisettentüpfel, Tuchnadeln, Chignon-Kämme, Armbänder, Broches, Ohrgehänge, Kreuze, Compas, Medaillons, Fingerringe, Gürtel u. Girtelchlösser, Stirnreifen, Ballfächer u. in großer Auswahl zu billigen Preisen bei
S. Blumensteingel. Nr. 17 Galleriestraße Nr. 17 vom Altmarkt herein linke Seite.

Ein Verkaufsgewölbe
 mit Niederlage und nöthigen Wohnräumen, in welchem erstere ein Materialwaaren-Geschäft seit Jahren betrieben wurde, mit denselben sich aber ein Stabelfen Geschäft verbinden ließe, in lebhafter Straße einer Garnisonstadt gelegen, u. mit schöner Landumgebung versehen, soll vom 1. April a. o. ab auf mehrere Jahre wieder verpachtet werden. Auf frankte Anfragen wird der Kaufm. Herr Trömel in Dresden, Weinhardtstr. 2, 1. Etage die Güte haben gefl. Mittheilung zu machen.

Verlaufen
 hat sich seit verflorenem Sonntag Abend vom Leipz. Bahnhofe aus ein schwarz und weiß gezeigelter Hund, mittler Größe, mit Steuer-Nummer 4380 an ledernem Halsband. Nachweis über den Aufenthalt des Hundes nimmt gegen Belohnung die Exped. d. Blattes entgegen.

Haus-Verkauf.
 Ein fest und gut gebautes Hausgrundstück mit hübschen Wohnungen, Garten, Laden in guter Lage u. für jedes kaufmännische oder sonstige Gewerbe passend, ist in Camenz unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 2200 Thlr. Anzahlung ca. 700 Thlr. Auf Franco-Briefe oder persönlich giebt Hr. Knopfmachermeister Neubert daselbst jede nähere Auskunft.

Albert Herrmann,
 gr. Brüdergasse 12, empfiehlt
 alten Rum, à R. 6 1/2 Ngr.
 fein Jam Rum, à Flasche 12 1/2, 15, 17 1/2 u. 20 Ngr.
 Cognac, à Flasche 12 1/2 Ngr.
 ff. Cognac, à Flasche 23 1/2 Ngr.
 Arac, à Flasche 10 Ngr.
 ff. Arac, à Flasche 15 Ngr.
 sowie alle einfache Liqueure, à R. 3 1/2 Ngr.
 Extrordinaire vom J. A. Villa in Berlin, nur bei
Albert Herrmann,
 gr. Brüdergasse 12.

Oberlausitzer Weissbier,
 10 Grad Stark, frische Sendung eingetroffen, pro Kanne 1 Ngr. empfiehlt
16 Palmstrasse 16
 und
7 gr. Schiessgasse 7 Mollack.

Perlbesätze
 in neuesten Mustern, Garnitur von 8 Ngr., Stück zu 20 Ellen von 7 1/2 Ngr. an,
Heinr. Hoffmann,
 23. Freiberg. Platz 23.

Rübenaer saure Gurken, Rübenaer Pfeffergurken, Rübenaer Senfgurken
 empfiehlt
Julius Adler,
 Königsbrückerstr. 83.

Mehlhandlung,
 grosse Brüdergasse 5, empfiehlt
Roggenbrod
 kräftig und richtiges Gewicht, à Pfund 1 Ngr.

Bockbierplacate
 mit entsprechender Zeichnung blüßt bei **W. Meuter,** Flemmingstr. 14, prt
 Bei einer Französin werden noch Theilnehmer gesucht für grammatischen Unterricht nebst Conversation, monatlich 8 Stunden 1 Thaler. Johannisstr. 21 2. Etage links.

Rhinitzgasse 27 prt.
 Reht ein gutes Billard zu verkaufen.

Ein Commis,
 gewandter Specerist und Destillateur mit der Buchführung gut vertraut, sucht pro 1. April d. J. eine Stelle. Offerten beliebe man T. D. Nr. 12 poste rest. Görlitz gefl. zuzustellen.

Appetitstaschen
 à 5 Pf.,
Alten-Messerspringer
 à 4 Pf. sowie
Altenbrg. Ziegenkäse
 erhielt wieder in bekannter schöner Blauschwarz-Verpackung.

Friedrich Kiefling,
 Johannisstr. 83.
Bauernerstraße
 (Eingang vom Löwenhagen Nr. 1) ist im Hofe eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Zubehör zu vermieten und Oftern zu beziehen.

3500 Thlr. l. Hypoth. werden gesucht mit 300 St.-Eing. Off. P. B. Exp. d. Dresd. Nachr.

Aecht
 ist der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup**
 aus Breslan
 in Flaschen zu **8 Ngr., 15 Ngr., und 1 Thlr.**
 zu bekommen bei den Herren:

Curt Albanus
 neben dem Königl. Schloß und Ecke des Taschenberges.
Curt Krumpelgol, Hauptstr. 18.
Julius Garbe, Baugnerstr. 18.
Max Assmann, Pirnaische Str. 18.
Julius Wolf, Webergasse 21.
J. C. A. Funcke in Friedrichstadt.

Gesuch.
 Ein Beamter sucht für seine Tochter für Dien b. J. eine entsprechende Stellung in einer nständigen Familie und würde weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung setzen.
 Reflectant hat das Nähen, Schreiben und Zeichnen gelernt, und wünscht in ihrer künftigen Stellung wenigstens theilweise Gebrauch davon zu machen, sie ist auch sonst nicht ohne Anlagen in weiblichen Arbeiten, so daß sie gewiß in jeder anständigen Familie willkommen wird. Nähere Auskunft ertheilt unter C. H. F. die Exped. dieses Blattes.

6 können 60-70 Kannen gute Milch u. Rahm bis zu einer Kanne bis in's Haus die Woche 4 Mal von einem Gute geliefert werden. Abt. unter „Milch“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein anständiges Mädchen im Schneidern, Putz- und Feinweibnähen bewandert, sucht Beschäftigung auf Stube. Adressen Rosenweg 67 Ndb. **Schwerdtgebur** und Garnbud: von Madame Meckbach

Eine Wohnung **Dra Allee 17 c.** 3. Etage, bestehend aus 4 hebbaren Zimmern, Küche, Vorhaus, Boden- und Kellerraum, ist zum 1. April a. o. zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe im Comptoir

Nechte fette holländische Vollheringe
 à 1 1/2 u 2 Ngr. pro Stüd.
A. Kurmoussi,
 Altes Geschäft. Gewandhausstr. 18.

Eine Mühle
 mit 4 amerikanischen Mahlgängen, guten Gebäuden, welche sich auch zur Anlage einer Fabrik eignen würde, indem schon ein Dampfessel und anderes dazu Schöne da ist, auch ohne dem noch einige zwanzig Scheffel dazu gehören, ist preiswürdig zu verkaufen von **E. M. Kaiser,**
 gr. Brüdergasse 18.

Ein junge Witwe sucht Stellung als Wirthschafterin. Gehalt wird nicht beansprucht, wenn Selbiger erlaubt, ihr 4 Jahr altes Kind mitzubringen. Abt. unter **A. B. 10.**

posto rest. Dresden Altstadt, bittet man bis Sonntag niederzulegen.

Capitalien.
 Auf Land- u. Stadt-Grundstücke gegen Hypothek, werden gefundigte und lösbare Gelder verschafft, durch das General-Agentur-Bureau, Wilsdruffer-Str. 23. 1.

Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

und glan...
 tag in...
 gefandt...
 cement...
 Rhomen...
 kostet pr...
 gefällig...
 men au...
 Probebl...
 man n...
 Di...
 Zahn...
 Weidenb...
 3...
 *)
 Coiffeur...
 stadt...
 J. M...
 J. C...
 M. C...
 W. C...
 W. C...
 A...
 esch...
 G...
 St...
 (Cur...
 Pr...
 unstrit...
 Junge...
 ruf'n...
 Coiffeur...
 stadt...
 J. M...
 C. S...
 A. C...
 W. C...
 W. C...
 werden...
 das Ein...
 jeder B...
 S...
 D...
 unter...
 bau-...
 gewerf...
 jugewie...
 und der...
 pract...

Auf Grund des Programms des Sächs. Wahlcomité empfehlen wir im IV. Wahlkreise - Dresden, rechts der Elbe den Herrn General-Staatsanwalt **Schwarze**, im V. Wahlkreise - Dresden, links der Elbe den Herrn Betriebs-Oberinspector **Tauberth** als Abgeordnete zum Reichstage.

Der Wahl-Comité des IV. Wahlkreises.

Der Wahl-Comité des V. Wahlkreises.

In meinem Plan, der mich nach Hamburg geführt, getäuscht, hier gänzlich fremd, hatte ich durchaus keine Ausichten, ein Engagement zu finden; auf die Zeitung „Engagements-Vermittlung“ aufmerksam gemacht, fand ich jedoch schon durch die erste Nummer, die mir zu Händen kam, eine sehr passende Stelle und glaube daher im Interesse aller Stellessuchenden - sowohl Damen wie Herren - zu handeln, wenn ich hierdurch auf diese höchst nützliche Zeitung aufmerksam mache.

Ein schneller Temperaturwechsel wird jederzeit nicht ohne Einfluss auf das Wohlbefinden des Menschen bleiben und wird ein schnelles Herabfallen der Wärmegrade ebenso sicher Diarrhöen, Leibschneiden etc. zur Folge haben wie eine schnelle und übergroße Wärme jederzeit Uebelkeiten erzeugt. In beiden Fällen kann ich auf Grund gemachter Erfahrungen und ärztlicher Zeugnisse mit Recht meinen rühmlichst bekannten

Haffmann'schen Magenbitteren

als das sicherste und beste Hülf- und Hausmittel empfehlen. **Pirna. Johann Gottlieb Haffmann.**

Lager des Haffmann'schen Magenbitteren halten stets in Originalflaschen: Für Altstadt-Dresden:

- die Herren C. F. Allmer, a. Freiburger Platz. F. C. Böhme, a. Dippoldswalder Pl. E. M. Bretschneider, Ammonstr. E. A. Crahmer, Wilsdrufferstr. Gust. Eisert, Walsburgstr. E. Edelmann, Kl. Blauenberggasse. E. Eichler, Moritzstr. 6. Gust. Flecksig, am Pirn. Platz. Julius Fischer, Ferdinandplatz. H. Hebenstreit, am Schießhaus. Jul. Herrmann, am Elberg. Otto Homilius, Annenstr. Carl Otto Zahn, Wilsdrufferstr. Louis Stiehler, Schreibergasse. Gustav Weller, Dira-Allee. S. M. Wagner, a. d. Kreuzkirche. Julius Wolf, Webergasse. Weid u. Senke, Schloßstr. S. C. Weber, Ecke d. Ammonstr. E. L. Zeller, Landhausstr. S. Kabischke, Lüttichgasse. Ernst Herrmann, Ammonstrasse. Hermann Geipel, Löpfergasse.

- Für Blasewitz: Carl Fehre. Dahlen: A. Mally. Köhlschbroda: Th. Stieler. Loschwitz: J. B. Gäbler. Loschwitz: S. Rinke. Potschappel: B. Auenmüller. Radeberg: Ernst Naumann. Strehlen: M. Ellenberger. Burgl.: C. S. Kühnel. Deberan: F. C. Schubert. Rabenau: C. Th. Ruffig. Königsbrück: M. Christmann. Lomnawitz: Hugo Gutte. Sebnitz: Gebrüder Kahl. Neuschütz: J. Bretschneider. Schandau: A. C. Venus. Dippoldswalde: S. Erler. F. A. Richter. Louis Bauermeister. Herrn. König. Großenhain: Fr. Müller Jun. Zittau: C. Mauke. Pulsnitz: Ad. Großmann. Hofenwitz: die Apotheke. Radeburg: B. B. Sommer. Bischofswerda: G. Schrentraut. Königstein: C. F. J. Ublemann. W. Herrmann. Bretnitz: G. Gebler.

Die „Engagements-Vermittlung“ erscheint jeden Sonntag in Hamburg, wird den Abonnenten prompt und franco per Post zugesandt und enthält in jeder Nummer circa 200 wirklich offene Placemets in allen Branchen mit Angabe der Adressen, Bedingungen etc. Das Abonnement beginnt mit der Nummer, bei welcher die Bestellung erfolgt und kostet pr. 12 Nummern 1 Thlr., pr. 4 Nummern 1/2 Thlr. Aufträge sind gefälligst der Expedition in Hamburg direct einzulassen, doch nehmen auch sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten solche entgegen. - Probeblätter sind gratis durch die Expedition d. Bl. zu beziehen.

Einen neuen Beweis der Vorzüglichkeit von Apotheker Bergmann's patentirter Zahnwolle *) bietet nachstehendes

Zeugnis.

Die von Herrn Apotheker Bergmann in Paris erfundene Zahnwolle hat mich nach vorgeschriebener Anwendung von dem heftigsten Zahnschmerz sofort befreit, so daß ich dieses vortheilhafte Mittel allen Leidenden aufs Wärmste empfehle.

Jüriq. Alexander Louis, Kaufmann.

- *) Depot in Dresden bei den Herren: Coiffeur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16. J. Nothe, Wallstraße. E. S. Schmidt, Neustadt a. Markt. A. Schönert, Marienstraße. M. Seelig, Seefstraße. M. C. Weber, Ammonstraße. Weigel & Zeeb, Marienstraße. G. Winkler, Webergasse. Jul. Adler, Königsbrückerstraße. Jul. Garbe, Baugnerstraße. D. Baumann, Frauenstraße. In Bautzen: die Stadtapotheke. Dippoldswalde: S. A. Link. Hohnstein: die Apotheke. Döhrn: die Apotheke. Dr. H. D. Bach.

Als das entschieden vorzüglichste Hülfsmittel für den sprachlichen Selbstunterricht empfehlen wir den in II. Aufl. erschienenen britischen Unterricht nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt.

Englisch von C. van Dalen, Prof. S. Lloyd und Literat G. Langenscheidt. Französisch von Prof. G. Toussaint und Literat G. Langenscheidt. Wöchentlich 1 Lekt. à 5 Sgr. Complete Course 5 2/3 Thlr. - (Cursus I. und II. zusammen (auf einmal) statt 11 1/2 nur 9 Thlr. Probebriefe recht Prospect 5 Sgr. (18 Kr. 1/2, 30 Kr.) Vorräthig in der Buchhandlung von

M. Heinsius in Dresden, Seefstraße Nr. 15, Ecke der Breitestraße.

Apotheker Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig scharfes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs herbeizuführen im Preis Flas. à 10 und 15 Ngr.

- Coiffeur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden). J. Nothe, Wallstraße (Dresden). E. S. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden). A. Schönert, Marienstr. (Dresden). M. Seelig, Seefstraße (Dresden). M. C. Weber, Ammonstraße. Weigel & Zeeb, Marienstraße. G. Winkler, Webergasse (Dresden). Jul. Adler, Königsbrückerstraße. Jul. Garbe, Baugnerstraße. D. Baumann, Frauenstraße. Dippoldswalde: S. A. Link. Hohnstein: die Apotheke. Döhrn: Otto von Müller.

Amerikanische Sangzähne

werden von dem Unterzeichneten so vervollkommen hergestellt, daß nicht bloß das Einsetzen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen ersetzen.

Albin Kuzzer, Zahnkünstler, Dresden, Pragerstraße Nr. 48 II.

Der Unterzeichnete ist gern bereit, den Herrn Baumeistern, Bauunternehmern, Bauhandwerk-Maschinen- und Mühlbau-Meistern, reise Schüler aus den oberen Classen der hiesigen Bauerschule zu Zeichnern, Polirern, Bauaufsehern nach- und zugewiesen und erucht um möglichst baldige Zusendung der Anforderungen und der betreffenden Bedingungen.

Der Vorsteher der Baugewerkschule. G. Haarmann.

Dr. med. Woldemar Petzoldt,

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, früher Stollarzt in der Königl. Sächs. Armee und Choleraarzt in Niederplanitz bei Zwickau: große Dierackgasse 1 eine Treppe. Sprechst. früh bis 9 Uhr, Nachm. 13 bis 4 Uhr.

Kunst-Ausstellung

zum Besten des Sächs. Künstler-Unterstützungs-Vereins im Ausstellungs-Gebäude auf der Terrasse Thüre II. von 10 - 4 Uhr.

Nur auf kurze Zeit. Entrée 5 Ngr. Aufgestellt ist: der größte Theil der von Sächsischen Künstlern für die Ausstellung in Paris bestimmten Kunstwerke, darunter 3 Schöls: Gyps- und Marmor-Reliefs und ein großes Gemälde von J. Köting in Düsselhof: Grablegung Christi.

Photographie von Jul. Weck,

Atelier Prager-Strasse Nr. 6. Visiten-Karten, bester Ausführung, pro Duz 2 Thlr. Um jedoch dem gehriren Publikum einen wesentlichen Vortheil zu bieten, habe ich ein Abonnement darauf eingerichtet, wonach ich 1 Duz Visiten-Karten in gleicher Ausführung wie zu obigem Preise, oder 1/2 Duz Brustbilder abdrückt, oder 1 größeres Portrait, ca. 6 Zoll, zu 1 Thlr. liefert und sind Abonnenten Karten in nachverzeichneten Handlungen zu entnehmen:

In Altstadt: bei den Herrn Häckel, Pragerstraße Nr. 6. Herrn Heinrich Georgi, an der Frauenkirche. In Neustadt: in der Bach'schen Buchhandlung, Hauptstr. 26.

Richter's neueröffnete Restauration,

Schöffergasse 10, empfiehlt einen guten, kräftigen und billigen Mittagstisch in und außer dem Hause. Der so zahlreiche Besuch in meiner früheren Localität (Annenstraße) gibt mir die Hoffnung, daß mich das geehrte Publikum auch in meinem neuen Etablissement besuchen wird. Zugleich empfehle ich das so beliebte Chemnitz's Schlosslagerbier u. vorzügliches Brauereibier. Hochachtungsvoll J. Richter, vorm. gew. Brauer.

Hrochs Zahnpasta

in Paqueten zu 6 Ngr. führen in Commission sämtliche Apotheken Dresdens.



empfehle billigt Aug. Stradtman

Gute Winterrode u. Savelods

Extrafeine Grog-Essenz

Julius Adler, Königsbrückerstraße 83.

Reines roggenees Schwarzbrot

ff. rothen Ungarwein

ff. Ruster Wein

Julius Adler, Königsbrückerstraße 83.

Gesucht

Penston

Glacé-Handschuh-Wäscherei

Uhren-Reparaturen

Militärmäntel

Penston

Hof. Traug. Lehmann.
Kug. Kunze.
Carl Gottl. Thieme.
Emil Böh
Friedrich Schaller.
R. Kug. Gottl. Ufert.

Carl Gottl. Graf.
Friedr. Peter Eduard Harzbeiber.
Karl Kug. Kirchsch.
Emil Rigert,
Willy. Traug. Bachmann.

Gottl. Wilh. Bornmann.
Joh. David Stephan.
Carl Ferd. Huhle.
Carl Gottl. Raumann.
Friedr. C. Grohmann.



Dresden-Tharandt-Freiburger Eisenbahn. Bekanntmachung.

Von Sonnabend den 2. Februar d. J. an bis auf Weiteres tritt für den Personenverkehr zwischen Dresden-Tharandt-Freiberg folgender Fahrplan in Kraft:

Coursse von Dresden.					Coursse von Freiberg.						
Abgang von	II. Personenzug	IV. Personenzug	VI. Personenzug	VIII. Personenzug	X. Personenzug	Abgang von	I. Güterzug mit Pers.	III. Personenzug	V. Personenzug	VII. Personenzug	IX. Personenzug
Dresden	Früh 8. —	Vorm. 10.45	Nachm. 2. —	Abds. 6. 30	Abds. 9. —	Freiberg	Früh 6. —	Vorm. 7. 45	Vorm. 11. 15	Nachm. —	Abds. 6. 30
Hofschappel	8. 15	11. —	2. 15	6. 45	9. 15	Klingenberg-Colmnitz	6. 30	8. 20	11. 45	—	7. —
Tharandt	8. 40	11. 20	2. 40	7. 10	9. 30	Tharandt	7. 5	9. —	12. 20	5. —	7. 40
Klingenberg-Colmnitz	9. 10	—	3. 10	7. 40	10. —	Hofschappel	7. 20	9. 15	12. 35	5. 20	7. 55
Freiberg (Anf.)	9 45	—	3. 50	8. 15	10. 30	Dresden (Anf.)	7. 40	9. 35	12. 55	5. 35	8. 15

Sämmtlichezüge b. fördern nach und von allen Haltepunkten Passagiere.
Dresden, am 30. Januar 1867.

Directorium der Albertsbahn. Königl. Staatseisenbahn-Direction.

Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Mein Ausverkauf bietet noch in nachverzeichneten Artikeln Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen:
Buntseidne Kleiderstoffe Elle anstatt 20 bis 30 Ngr. für 15 bis 20 Ngr.
Schwarze Taffetas Elle anstatt 1 Thlr. 5 Ngr. und 1 Thlr. 10 Ngr. für 25 bis 28 Ngr.
Lustres gestreift und glatt, Elle anstatt 11 Ngr. für 7 Ngr.
Double Shawls und französische Châles sehr billig.
Rester ebenfalls sehr billig.
Beinkleider, Westen-Stoffe und Slipse sehr preiswerth.

F. R. Seller,
Schloss-Strasse 8 (Stadt Gotha).



Zündkohle, als billiger Ersatz des Brennholzes.

Hierdurch erlaube ich mir bekannt zu machen, daß vom 2. Januar an in meinen Niederlagen am Altbahnhofe und Louisenstraße 32 b die von Herrn J. G. Schindler in den Handel gebrachte Zündkohle abgegeben werden kann.
Meine Ambulancen führen von jenem Tage an stets eine Quantität Zündkohle mit. Die Träger sind mit gedruckten Anweisungen zu jeder Anfeuerungsart versehen und verpflichtet, dieselben bei unvollständiger Abnahme gratis beizugeben.
Der Preis pro 1/2 Scheffel Zündkohle ist auf 4 1/2 Ngr. frei Haus festgesetzt, wogegen bei größerer Abnahme Preisermäßigung eintritt.
Dresden, am 1. Januar 1867.

J. M. v. Rohrscheidt.

EISENHALTIGER CHINA-SYRUP VON GRIMAULT & Co APOTHEKER, PARIS

In einer flüssigen und angenehmen Form vereinigt dieses Mittel die Chinarinde, das wirksamste Tonicum, und das Eisen, einen der Hauptbestandtheile des Blutes.
Um dieser Eigenschaften willen ist es von den hervorragendsten Pariser Aerzten angenommen worden, welche es gegen Bleichsucht und zur Beschleunigung der körperlichen Entwicklung junger Mädchen verordnen.
Ebenso ist dasselbe sehr nützlich zur Wiederherstellung verdorbener oder verschwundener Säfte; es scheucht rasch die unentzündlichen Magenschmerzen, welchen Frauen häufig wegen Blutmangel oder aus geheimen Ursachen unterworfen sind und wird mit gutem Erfolge bei bleichen und lymphatischen oder scrophulösen Kindern in Anwendung gebracht.
Haupt-Depot für Sachsen bei Gustav Zeipel in Leipzig. — Lager halten: die Englapothek ebendaselbst, Spalteholz & Wien in Dresden; Apotheker L. Niefel in Chemnitz.

VERDAUUNGS-PASTILLEN AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA VON BURIN DU BUISSON

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungsfunktionen des Magens und der Eingeweide verordnet. Es wirkt erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhaftige Verdauung, aufsteigende Gase, gegen Answellung des Magens und der Eingeweide, gegen Erbrechen nach eingenommener Nahrung, Verdauungsmangel, Abmagerung, Bleichsucht, wie gegen Leber- und Nierenleiden.

Eier, Butter, Schmalz, kann in jeder beliebigen Quantität geliefert werden. Franko-Offerten poste restante Bayreuth Nr. 164.

Elegante Filz- und Seidenhüte, gegen Durchfetten geschützt, neuester Façon, von 1 1/2 Thlr. an empfiehlt die Fabrik von Emil Rüttner, große Brüdergasse 21, vis-à-vis der Sophienkirche.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von Emil Ritt, Frauenstraße 7, H. Copie (bücher.) Haus des Hrn. Hofkammer-Vertram. (Eintrankst.)

Geld auf Pfänder und Leibhaus-
scheine 39 am See 39.

Dresdner Gewerbe-Bank.

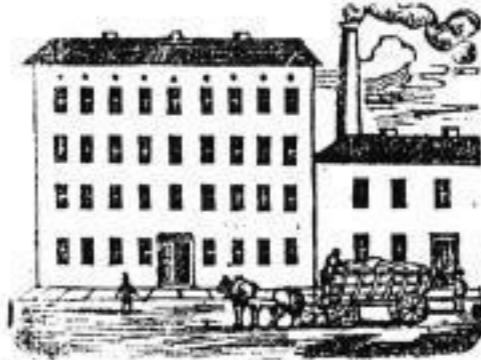
Von künftigen 1. Februar an tritt unser normaler Zinssfuß für Borkhülle, pro Thaler und pro Woche ein halber Pfennig, wieder in Kraft.
Dresden, den 30. Januar 1867.

Dresdner Gewerbe-Bank.
Kröbner & Comp.

Dank

der Fleischer-Innung zu Dresden, für die mir durch Kriegsschäden erwachsene Noththeile gewährte Gratification.
Dresden, den 31. Januar 1867.

F. J. Eberlein, Schlachthaus-Verwalter.



Der Mehlerkauf aus der Königl. Hofmühle Plauen befindet sich **Breitestraße 21,** nahe der Seestraße. Verkauf im Ganzen und Einzelnen.
Louis Hennig.

Das wirklich Gute findet immer seine Anerkennung!

Endeun'erschiedener bezeugt der Wahrheit gemäß, daß er durch den Gebrauch des

Dr. med. Hoffmann'schen weissen Kräuter-Syrups

von einem langjährigen Husten und kurzem Niesen befreit worden ist.
Stauda bei Großenhain, den 10. Mai 1866.

(L. S.) **Friedr. Gotthelf Sachse,** Ortlicher.

Lager von diesem **Kräuter-Brust-Syrup** in Flaschen à 7 1/2 Ngr., à 15 Ngr. und 1 Thlr. befinden sich für Dresden bei folgenden Herren:
Adolf May, Seestraße 16.
Gustav Lüder & Co., Neumarkt 2.
Zul. Linke, Freiburgerplatz 28.
Herrmann Weiße, Schloßstraße 28.
Bernhard Zuckschwerdt, Schloßstraße.
C. D. Jahn, Wilsdrufferstr. 18.
Richard Schindler, am See 6.
C. W. Miesch, Hauptstr. 16.
Nich. Kämmerer, Bauhnerstr. 26.
Carl Seyfert, große Reihnengasse 26.
Woldemar Nauck, Friedrichstraße 47, und im General-Depot bei **Ludwig Koch,** Seilerstraße 1a.

Auction. Montag den 4. Februar des Vormittags Punkt 11 Uhr sollen im Zeughose zu Dresden 24 Stück brauchbare zwei- und viersitzige Kutschwagen

durch mich versteigert werden.
A. G. Oehlschlägel, Königl. Gerichts-Auctionator.

Auction. Freitag den 1. Februar von Vormittags 10 Uhr an sollen große Brüdergasse Nr. 27 erste Etage

1 Partie neue Kleiderstoffe, wolllene und baumwollene Camisols, Frauen-Tragen, Laufhemden, fein wolllene Unterhosen, ferner 1 Hobelbank und verschiedene Möbel versteigert werden durch
Adv. E. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Auction. Sonnabend den 2. Febr., Vorm. von 10 Uhr an soll Stärkengasse 22 eine bedeutende Quantität Nuthholzer,

als: fichtene, kieferne, rothbuche, Kirschbaum- und andere Esfen, Spindel- und andere Bretter von 8-10 Ellen Länge und verschiedener Stärke, 13 Schod rothbuche Fägen, Stollen, Stangen, Pfähle u., sowie 3 Schuppen mit Bretterdachung und 2 zweirädrige Wagen versteigert werden.
W. Kopprasch, Königl. Gerichts-Auctionator.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 12, II. Rittershof, empfiehlt seine schmerzstillende Zahninjection, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

Privatschul-Institut

für Knaben und Mädchen befindet sich gegenwärtig: **Annestraße 21,** Durchgang nach der Josephinengasse.
Seeke, Dir.

Characteranzüge, Dominos, Gesichtsmasken empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen Kreuzstraße 1.

